

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

Nr. 94.

Halle, Mittwoch den 22. April

1840.

Deutschland

Frankfurt a. M., d. 15. April. Diesen Vormittag um 11 Uhr fand die Enthüllung und Inauguration der Statue Goethe's, ganz in der einfachen Weise, wie die Schenkenden es gewünscht, in der Vorhalle der Stadtbibliothek statt. Von den Schenkenden waren die Herren Seufferheld und Dr. Rüppell gegenwärtig; außer den Mitgliedern der Bücherinspektion, mehren andern Senatsmitgliedern und dem Bibliothekpersonal wohnte der Ceremonie nur noch eine kleine Anzahl von Personen bei, die als besondere Pfleger ernster Wissenschaft eingeladen worden waren. Mit Bedauern nahm man wahr, daß der erste Bibliothekar, Dr. Böhmer, fehlte, welchen uns eine Reise im Interesse historischer Nachforschungen für einige Zeit entführt hat. Die Uebergabe des eben so großartigen als patriotischen Geschenkes begleitete Dr. Rüppell mit einer kurzen Anrede, deren Beantwortung Hr. v. Guaita, als Vorstand der Bücherinspektion, in würdevoller Weise übernahm. Die Vorderseite des Piedestals trägt nachstehende Inschrift: „J. W. Goethe; zu Frankfurt geboren am 28. Aug. 1749; gestorben in Weimar am 22. März 1832. Zu seinem Andenken an dieser hierzu besonders würdig erachteten Stelle errichtet durch drei seiner aufrichtigen Verehrer. 1839.“

Magdeburg, d. 8. April. Wir beehren uns, die erfreuliche Nachricht mitzutheilen, daß mit dem Bau einer Eisenbahn von Halle über Kassel nach Lippstadt auf Staatskosten, unter der obern Leitung der hohen Postverwaltung, nunmehr sofort begonnen werden, und diese Bahn in drei Jahren vollendet seyn soll. Die Allerhöchste Genehmigung ist dazu erteilt und sind vorläufig 10 Mill. Thaler bewilligt worden. Die Leitung des Baues ist unserm trefflichen Obergeringieur und Erbauer unserer Bahn, Major Gräson, übertragen worden, der daher bereits morgen von hier abreißt, um sofort die Vorarbeiten zu beginnen.

München, d. 12. April. Fürst von Dettingen-Wallerstein und der Minister des Innern, Hr. v. Abel, haben miteinander Kugeln gewechselt. Ganz München spricht von nichts Andern als diesem Ereignisse. Die persönliche Frage ist bereits gelöst, da der jetzige Minister des Innern mit seinem Vorgänger sich auf Pistolen geschlagen hat; daß von den Duellgesetzen in dieser Angelegenheit Umgang ge-

nommen wird, versteht sich wohl von selbst. Der Zweikampf fand gestern zwischen 2 und 3 Uhr auf die geheimste Weise statt, sodas weder die Stunde den Familien der Duellanten, geschweige denn andern Personen als den Secundanten bekannt war. Der Fürst, als Beleidigter, hatte den ersten Schuß, welcher den Gegner verfehlte; ob absichtlich, kann natürlich Niemand mit Bestimmtheit sagen; wir glauben aber, die Frage bejahen zu können. Sodann schoß Hr. v. Abel und fehlte gleichfalls. Darauf erklärte er, daß er überzeugt worden, der Charakter seines Gegners sei rein und fleckenlos, und der Fürst von Dettingen-Wallerstein keiner solchen Schandthat fähig, wie er in der letzten Sitzung geäußert habe. Diese Erklärung gab Hr. v. Abel auch zu Papier. Der Zweikampf fand statt in einem Theile des englischen Gartens, der einer hohen Person angehören soll. Die beiden Secundanten waren hohe Reichsräthe, und zwar der des Fürsten ein activer Minister, jener des Hrn. Ministers ein activer Staatsrath. Nach vollendeter Sache erhielt der Fürst Besuch von dem Prinzen Karl und andern hohen Chargen; Abends war große Tafel beim Kronprinzen, an dessen rechter Seite Fürst Wallerstein saß. Sämmtliche noch in München anwesende Staatsräthe, mit Ausnahme des Secundanten Hrn. v. Abel's, waren zugegen. Der Kronprinz Mag brachte den ersten Toast der Kammer der Reichsräthe, welche gegen die Angriffe ihres werthen, ehrenhaften Mitgliebes sich so scharf ausgesprochen habe; derselbe berührte sodann das Glas des Fürsten v. Wallerstein und drückte dessen Hand. Die Anwesenden brachten dann dem Festgeber den zweiten Toast, worauf der Kronprinz „dem edeln Fürsten v. Wallerstein“ ein Lebehoch ausbrachte. Dieser verweilte nach aufgehobener Tafel noch längere Zeit bei demselben. — Was nun die politische Seite dieser Angelegenheit betrifft, so soll, wie wir hören, eine besondere Kommission mit Untersuchung dieser Angelegenheit beauftragt werden; indessen verlautet darüber noch nichts Gewisses.

(Münch. Zeitg.)

Wien, d. 16. April. Der Kaiser ist dieser Tage wieder von einem jener früher öfter wiederkehrenden Krankheitsanfalle, jedoch nur in ganz leichter Weise und ohne Wiederholung, betroffen worden. Die Unpäßlichkeit dürfte baldigst vorübergehen, doch hütet derselbe aus Vorsicht noch das Bett, und die heutige Funktion der Fußwaschung ist durch den Erzherzog Franz als

Stellvertreter vollzogen worden. Da die Kaiserin dabei nicht erscheinen konnte, wurde die Ceremonie nur an den zwölf Männern vollzogen. Ein sonderbares Zusammentreffen weist die Summe der Altersjahre der Männer und Frauen ganz gleich, nämlich 1049. Der älteste Mann zählt 106, die älteste Frau 102 Jahre.

Frankreich.

Paris, d. 16. April. Die Diskussion über die Rentenkonversion ist auf nächste Woche vertagt worden, weil die Minister in der heutigen Sitzung der Deputirten nicht gegenwärtig waren.

Nachrichten aus Langer vom 27. März erwähnen keiner Kriegsrüstungen. Der französische Konsul war um diese Zeit vollkommen ruhig.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. April. Das Unterhaus hat sich bis zum 30. April vertagt.

Der Sun enthält: Der Herzog von Wellington ist heute 2 Uhr in Drurylane plötzlich von einem heftigen Schwindel ergriffen worden und würde vom Pferde gefallen sein, wären nicht sein Bedienter und ein Polizeiergeant, der sich in der Nähe befand, zu seiner Hülfe herbeigeeilt. Sie haben den Herzog von Wellington zu dem nächsten Arzt gebracht, wo man ihm die nöthigste Hülfe gewährte. (Salignani's Messenger bemerkt hierzu, diese Angabe sei entweder gänzlich unwahr, oder übertrieben, da nach dem Korrespondenten dieses Blattes, der Herzog am Abend im Oberhause gegenwärtig gewesen und Petitionen vorgelegt habe.)

Neue Berichte aus China klagen, daß der Handel mit diesem Lande nun ganz in den Händen Nordamerika's sei. Die Engländer, die ihre bereits eingeschiffen Vorräthe los werden wollten, müßten sich zu Kontrakten mit Nordamerikanern verstehen und so auf bedeutenden Umwegen und mit großem Verlust, um dem Verdachte der Chinesen zu entgehen, ihre Ladungen nach China bringen. Es giebt nach der Ansicht des handelstreibenden Publikums in Kanton nur zwei Wege für England, entweder den Handel mit China aufzugeben, oder Krieg, und zwar unmittelbaren.

Spanien.

Madrid, d. 9. April. Die Gaceta wird morgen wahrscheinlich die neue Kombination des Kabinetts mittheilen. Sie lautet: Perez de Castro, Präsident des Konseils und Minister des Auswärtigen; Armendariz, Minister des Innern; Arrazola, Minister der Justiz; Santillan, Minister der Finanzen, Sotelo, interimistischer Minister der Marine; Rozagaran, interimistischer Minister des Krieges. Das letztere Portefeuille ist wahrscheinlich einem Freunde Espartero's aufbewahrt.

(Telegraphische Depesche. Bayonne, d. 14. April. Der Unterpräfekt von Bayonne an den Minister des Innern.) Am 8. April hat General Ayerbe das Fort Billarlouenge genommen, und am 10. hat sich der Graf Belascoain in Penarroyas bemächtigt und 24 Gefangene gemacht. Ein Geschützstück und eine große Masse Munition ist in seine Gewalt gerathen.

Amerika.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die Lage der Dinge in China hat die Aufmerksamkeit des Kongresses auf sich gezogen. Eine unferer ministeriellen Zeitungen, schreibt der Korrespondent der Times aus Neu-York, sagt, daß die Verhandlungen des Kongresses auf die Neigung der Regierung deuten, mit der britischen Regierung sich aufrecht zu vereinigen, um Handelsverträge von China zu erlangen.

Die Bemerkung zog die Aufmerksamkeit des Hrn. Cushing, Mitglieds des Hauses der Repräsentanten, auf sich, der sie als eine absichtliche Entstellung bezeichnete. Um weitere Mißverständnisse in England oder China zu verhüten, forderte er den Vorstand des Ausschusses für die auswärtigen Angelegenheiten im Hause der Repräsentanten (Pickens) auf, seine Ansichten und Meinungen mitzutheilen. Pickens wies für und im Namen des Präsidenten jenen Gedanken zurück und setzte hinzu: England nimmt jetzt gewiß nicht eine Stellung ein, die uns zur Theilnahme oder zur Mitwirkung bewegen könnte. Ich enthalte mich, die Punkte zu berühren, die jetzt zwischen uns auszumachen sind und im Laufe der Ereignisse von der größten Wichtigkeit werden könnten.

Die vierte Säcular-Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst 1840.

(Vgl. Nr. 19. [Beil.] n. No. 24., 26., 28., 30., 32., 37., 38., 45. 48., 49., 50., 68., 70., 75., 81., 84., 85., 86., 88. u. 92. [Beil.] d. C.)

Frankfurt. — Festprogramm der vierten Säcularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst.

Das Fest der vierten Säcularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst wird den 24. und 25. Juni gefeiert. Am Vorabend dieses Festes — den 23. Juni — wird dasselbe durch Geläute der Glocken und durch Kanonen-Salven angekündigt. Deputationen näherer und entfernterer Städte, welche dem Comité die Anzeige ihrer Theilnahme an dem Feste gemacht haben, werden von eigends dazu bestimmten Mitgliedern des Comité's feierlich empfangen. Den 24. Juni Morgens um 6½ Uhr beginnt das Fest durch einen feierlichen Instrumental-Choral auf dem St. Katharinen-Thurm. An demselben Morgen versammeln sich das Comité, so wie alle, welche zur Theilnahme an der Feier eingeladen sind, an den noch näher zu bezeichnenden Orten und vereinigen sich in dem Bibliothek-Gebäude zu einem feierlichen Festzuge, welcher von da nach dem Hofmarkt zieht. Um 9 Uhr setzt sich der Zug unter Abfeuerung der Kanonen und unter Glockengeläute in Bewegung, geht durch die Langstraße nach der Allerheiligengasse, über die Zeil nach dem Hofmarkt, und stellt sich in denjenigen Räumen auf, welche für die verschiedenen Abtheilungen des Festzuges eingerichtet sind. Erst wenn die letzte Abtheilung des Zuges in den Festhallen angekommen ist und ihre Plätze eingeommen hat, schweigen Kanonen und Glocken. Der Festzug zerfällt in drei große Abtheilungen, deren jede an ihrer Spitze ein Musik-Chor hat und von Mitgliedern des Comité's angeführt und geschlossen wird. Die erste dieser Abtheilungen, welche sich hinter dem Bibliothek-Gebäude versammelt und aufstellt, soll aus den Knaben und Mädchen der oberen Klassen sämtlicher Schulen aller Konfessionen, aus den Knaben der hiesigen Privat-Institute und den oberen Klassen des Gymnasiums bestehen. Jede Schule erscheint mit einer Fahne. Die Knaben haben ihre Kopfbedeckung mit Eichenkränzen, die Mädchen ihr Haar mit Kränzen von Eichenlaub geschmückt. Die Herren Professoren und Lehrer, die nicht die Führung ihrer Klasse beaufsichtigen, folgen ihren resp. Schulen. Die zweite Abtheilung des Festzuges, die sich in den Hallen des Bibliothek-Gebäudes versammelt, soll bestehen: 1) aus den Gelehrten aller Fakultäten und der Geistlichkeit aller Konfessionen; 2) der Handelskammer, der General-Ober-Post-Direktion, so wie sämtlichen hier bestehenden verschiedenen Kunst- und wissenschaftlichen Vereinen; 3) aus dem großen Comité; 4) aus den hiesigen sowie aus den fremden zum Feste eingeladenen Buchhändlern, Buchdrucker- und Schriftgießerei-Prinzipalen, nebst den Buchhändlergehülfen und Lehrlingen. Die dritte Abtheilung des

Festzuges versammelt und stellt sich auf in der Bibliothek und soll bestehen: a) aus den Faktoren, Gehülften und Maschinenmeistern der hiesigen und benachbarten Buchdruckereien und Schriftgießereien mit ihren Fahnen, nebst den Lehrlingen, Embleme in Bezug auf ihre Kunst tragend. b) aus Deputationen der hiesigen künftigen Gewerbe mit ihren Fahnen und sonstigen Emblemen. Die Mitglieder der Hohen Staats-Behörden werden zu der Feierlichkeit auf dem Hofmarkt eingeladen. Auf diesem ist ein großer Circus erbaut, in welchem die Plätze bezeichnet sind, welche die Mitglieder Hohen Senats, wie die der anderen Staats-Behörden, die Theilnehmer des Festzuges, so wie die bei dem Fest mitwirkenden Sänger und Musik-Chöre aufnehmen. Die noch weiter vorhandenen Plätze werden dem Publikum gegen zu lösende Eintrittskarten überlassen. Auf dem Platze innerhalb des Circus ist für die Dauer des Festes ein großes Monument eingerichtet, welches auf die vorzüglichsten Beziehungen hindeutet, in welchen die Buchdruckerkunst zu den Haupttrichtungen des menschlichen Geistes steht. Nachdem der Zug auf dem Hofmarkt angekommen ist und die bestimmten Plätze eingenommen hat, beginnt die Feier mit einem großen Choral, an den sich eine Festrede schließt. Am Schlusse der Rede erschallt eine Jubel-Musik, während welcher die Enthüllung des Fest-Monuments geschieht und an welche sich das Te Deum von Neu-Komm anschließt. Mit der Enthüllung des Monuments wird die Werkstätte der Preß-Chätigkeit sichtbar, worin mehrere Pressen, wie auch ein Siebosen sich befinden und in volle Thätigkeit gesetzt werden. Unter anderem wird der Text zu dem Lied: „Nun danket alle Gott“ gedruckt, und sogleich vertheilt werden, um als Schluß der Feier von dem auf dem Hofmarkt versammelten Publikum gesungen zu werden. Nachmittags 2 Uhr versammeln sich die verschiedenen Korporationen zu festlichen Mahlen. Abends ist Festoper, der Ball im Schauspielhause, so wie Beleuchtung des auf dem Hofmarkt ausgeführten Monuments.

Am zweiten Tage, nämlich den 25. Juni, werden auf dem Paradeplatz in einem festlich geschmückten Lokale, die typographischen Arbeiten älterer und neuerer Zeit, so wie die sich dazu eignenden Werke und die Bildnisse, Büsten und Statuen der berühmtesten Männer Frankfurts, die sich als Gelehrte ausgezeichnet, oder sich sonst um Wissenschaft und Kultur verdient gemacht haben, ausgestellt und dem Publikum zur Beschauung gegen Einlaß-Karten eröffnet. Der Nachmittag ist der Belustigung im Wald, auf dem Sandhof und dem Forsthaus gewidmet, zu welcher die Buchdrucker- und Schriftgießer-Gehülften in festlichem Zuge unter Musik-Begleitung hinausziehen, oder in ge-

schmückten Schiffen bis an den Sandhof fahren. Abends ist große Beleuchtung und Banquet auf der Mainlust, sowie glänzende Beleuchtung des Monuments auf dem Hofmarkt.

Diejenigen Deputationen aus anderen Städten, welche sich der Feier anzuschließen geneigt sind, werden ersucht sich dieserhalb an die Fest-Ordnungs-Kommission zu wenden.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 21. April.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Lieut. Heinrichen u. Miras a. Aschersleben. — Hr. Banq. Wendelssohn a. Berlin. — Hr. Stadtgerichtsrath Grein a. Berlin. — Hr. Kaufm. Luben a. Leipzig. — Hr. Oberbergrath Zink a. Magdeburg. — Die Hrn. Kaufm. Walter u. Bohne a. Magdeburg. — Die Hrn. Kaufm. Sommer u. Levy a. Berlin. — Hr. Kaufm. Harmsen a. Leipzig.

Stadt Zürich: Hr. Hofrath Schwabe a. Eisleben. — Hr. Kaufm. Walthar a. Bremen. — Hr. Kaufm. Müller a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Braunschweig. — Hr. Dr. med. Schulz u. Hr. Oberst Schulz a. Petersburg. — Hr. Reg.-Rath Dr. Dobrien u. Hr. Geh. Rath Mansberg a. Leipzig. — Hr. Prem.-Lieut. v. Belgien a. Magdeburg. — Hr. Berghauptmann Freiesleben a. Freiberg. — Hr. Kaufm. Vertog a. Lennep.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Göring a. Berlin. — Hr. Kfm. Ewald a. Stettin. — Hr. Kaufm. Müller a. Magdeburg. — Hr. Lehrer Scheiter a. Brandenburg. — Hr. Stadtgerichtsrath Rosenkranz a. Saugen. — Hr. Probianimstr. Lemcke a. Weiffenfels. — Hr. Buchhändler Horti a. Braunschweig. — Hr. Lehrer Grabis a. Schulpforte. — Hr. Kaufm. Ritter a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Steinau a. Magdeburg.

Goldnen Löwen: Hr. Part. Humme a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Hachholz a. Schönebeck. — Die Hrn. Kaufm. Becker u. Geil a. Leipzig. — Hr. Schuhm.-Mstr. Stickel a. Leipzig. — Hr. Cantor Erbe a. Oberwiederstedt. — Hr. Registrator Freitag a. Burg. — Hr. Oekonom Müller a. Querfurt.

Schwarzen Bär: Hr. Schönfärber Medberg a. Stockholm. — Hr. Handelsmann Böll a. Tyrol.

Stadt Hamburg: Hr. Major Schulz a. Berlin. — Hr. Lieut. Hempel a. Weiffenfels. — Hr. Lieut. Kortum a. Koblenz.

Familien-Nachrichten.

Entbindungsanzeige.

Die am 18. dieses Monats Abends halb 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich hiermit ergebenst an.

Julius Schimmelpfennig.

Bekanntmachungen.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche zu der diesjährigen 14tägigen Uebung der Landwehr-Kavallerie, die den 23. Mai c. ihren Anfang nehmen wird, geeignete Pferde miethsweise zu stellen gesonnen sind, so wie die zu dieser Uebung einbeordneten Wehr-Reiter aus der Stadt Halle, welche eigene Pferde zu reiten beabsichtigen, fordere ich hierdurch auf, dies spätestens bis

zum 12. Mai c.

in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr im Commissionszimmer auf dem Rathhause anzuzeigen, indem auf spätere Anmeldungen nicht weiter Rücksicht genommen werden kann.

Bemerkt wird dabei, daß der tägliche Miethspreis auf 1 Thlr. Cour. festgesetzt ist und die Pferde selbst den 14. Mai c. früh um 7 Uhr am grünen Hofe zur Auswahl vorgestellt werden müssen.

Halle, den 18. April 1840.

Der Ober-Bürgermeister
Schöner.

Die für den 24. d. M. um 2 Uhr bekannt gemachte Versteigerung auf dem Postbauplatz wird statt an diesem Tage am 25. um 1 Uhr abgehalten werden.

Halle, den 20. April 1840.

Der Königl. Baumeister Stapel.

Schulsache.

Die geehrten Eltern u., welche der höheren Töchterschule in den Franckeschen Stiftungen neue Schülerinnen anvertrauen wollen, ersuche ich ergebenst, mir dieselben vom 22. bis 25. April in den Vormittagsstunden zuführen zu wollen. Der Wiederanfang der Schule ist auf den 28. April festgesetzt.

Halle, d. 19. April 1840.

Dieck, Inspector.

Bekanntmachung.

Bei der am 8. d. M. abgehaltenen Licitation der ohnweit der Stadt Wittenberg gelegenen, zum Rentamte Wittenberg gehörigen Domaniel-Ziegelei, welche Johanni 1840 pachtlos wird, hat das Meistgebot das ermittelte Kaufgelde-Minimum von 9914 Thlr. 19 Sgr. 7 Pf. nicht erreicht. Es ist daher ein neuer Licitationstermin auf den

27. April d. J. Vormittags 11 Uhr in dem Rentamtsgebäude zu Wittenberg ange-
setzt, wozu erwerbs- und zahlungsfähige
Kauflustige eingeladen werden.

Der genehmigte Veräußerungsplan, die
Veräußerungsbedingungen, das Inventarium
der Gebäude, der Vermessungs- und Situa-
tionsplan, so wie der letzte und die früheren
Pachtkontrakte mit dem gegenwärtigen Ziege-
leipächter sind bei dem Rentamte zu Wit-
tenberg zur Einsicht der Kauflustigen in
den Dienststunden, ausgelegt.

Sollte auch bei dieser Licitation kein an-
nehmbares Gebot gethan werden, so wird
die Ziegelei in demselben Termine und unmit-
telbar nach der Ausbietung zum Verkaufe,
zur Verpachtung auf 6 Jahre, ausgesetzt.

Die Pachtbedingungen können beim Rent-
amte in Wittenberg eingesehen werden.

Werseburg, den 16. März 1840.
Königliche Regierung, Abtheilung für die
Verwaltung der directen Steuern, Domänen
und Forsten.

gez. Nobbe.

Wiesen-Verpachtung.

Nachbenannte in der Aue bei Burglie-
benau belegene Königl. Wiesen, und zwar
die Keiltgen Wiese von 8 $\frac{1}{2}$ Morgen und
Lehmgruben „ 5 Morgen 36 □ R.
sollen künftigen Donnerstag, als den 30.
April c., Vormittags 11 Uhr, in dem Gast-
hause zu Burgliebenau, von Walpurgis die-
ses Jahr ab bis dahin 1846 auf 6 Jahre
meistbietend verpachtet, und die Bedingungen
im Termin bekannt gemacht werden.

Schleuditz, den 18. April 1840.

Der Oberförster
Kirschner.

Bekanntmachung.

Das der hiesigen Stadt-Kommun zuge-
hörige $\frac{3}{4}$ Stunden von hier belegene Ritter-
gut Greppin, welches zu Johanni 1841
pachtlos wird, soll von da ab auf 12 Jahre
und zwar bis Johanni 1853 zur anderweiten
Verpachtung im Wege der Licitation ausge-
setzt werden.

Wir haben dazu einen Termin auf den
22. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr auf hiesi-
gem Rathhause anberaumt und laden dazu
Pachtlustige, welche sich auf Erfordern im
Termin über ihre Vermögensverhältnisse ge-
nügen auszuweisen haben, mit dem Bemer-
ken hierdurch ein, daß die Pachtbedingungen
in unserem Geschäftszimmer von jetzt ab einge-
sehen werden können und im Termine selbst
werden vorgelegt werden.

Im Allgemeinen wird hier bemerkt, daß
das Rittergut Greppin 5 Meilen von
Wittenberg, $4\frac{1}{2}$ Meilen von Leipzig
und Halle und $2\frac{1}{2}$ Meilen von Dessau

entfernt liegt und daß die Nähe dieser Markt-
städte sowohl als des mit einem lebhaften Ge-
treidemarkte versehenen hiesigen Orts einen
vortheilhaftesten Absatz der landwirthschaftlichen
Producte sichert.

Wittenfeld, den 12. Februar 1840.
Der Magistrat.

Ankauf von Runkelrüben.

Die Herren Oekonomen, welche noch be-
absichtigen Runkelrüben für uns zu bauen,
über welche sie nicht bereits mit uns contra-
hieren, ersuchen wir ihre Anmeldungen bin-
nen Acht Tagen zu machen, da wir später
die Annahme nicht mehr fest zu versprechen im
Stande sein dürften.

Halle, den 21. April 1840.

Die Direction der Hall. Zucker- & Comp.
Jacob.

Diätetisch-medicinische Schrift.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in
Halle bei E. A. Schwetschke und
Sohn:

Rathgeber

für alle Diejenigen, welche an Hämorrhoiden

in ihren verschiedenen Gestalten in geringerem
oder höherem Grade leiden. Nebst Angabe
der Vorichtsmaßregeln, um sich vor dieser so
allgemein verbreiteten Krankheit zu schützen,
und mit besonderer Rücksicht auf die damit
verwandten Uebel, als beschwerliche Ver-
dauung, Verstopfungen der Eingeweide des
Unterleibes, und Hypochondrie. Von Dr.
Friedr. Richter. Zweite Auflage.
Quedlinburg, bei G. Vasse. 8.
Preis 15 Sgr.

Gute eichene Klöße für Schmiede und
Fleischer stehen zum Verkauf bei
Salzmünde.

F. Wilhelm Beau.

Einen Lehrburschen sucht der Tischlermstr.
Kauchfuß jun., große Brauhausgasse No.
352.

Der Klempner Louis Ernst wohnt jetzt
auf dem Strohthof bei Hrn. Zwanziger
No. 2112.

So eben ist erschienen und in der Kün-
stlichen Buch-, Kunst- und Musikhdlg.
zu haben:

Gramm, G. G., theoretisch-praktische
Anweisung zur Aussprache des Französi-
schen nebst einem darauf Bezug habenden
Anhang von franz. Redensarten, nach
Wozin, Kirchhof, Gérard, Debonable,
Drell, Genthe, Heyne, Auer u. s. w. für
solche, welche die Aussprache des Französi-
schen ohne Lehrer erlernen wollen.

Es ist am 15. d. M. auf dem Wege von
Halle nach Eisleben eine goldene Da-
menuhr verloren gegangen; der Finder wird
gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung
bei den Herren Gebrüder Eppner zu
Halle in der Leipziger Straße abzugeben.

30 Stück Mutterschaafe,
33 Stück Erstlinge, } Hammel u. Zibben,
23 Stück Jährlinge, }
23 Stück Lämmer,
stehen zum Verkauf im Geiststift zu Eisle-
ben.

10 Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 15. bis 16. d. M. sind
mir 4 Stück Obst-Bäume hinter meinem
Garten abgebrochen; selbige Bäume sind schon
voriges Jahr um diese Zeit beschädigt worden.

Wer mir den Thäter so anzeigt, daß ich ihn
gerichtlich belangen kann, erhält bei Ver-
schweigung seines Namens obige Belohnung.
Hienstadt, den 16. April 1840.

Carl Winter.

Von den ungeheuer großen Holstei-
ner Austern empfang ich eben wieder
eine frische Sendung.

G. Rawald.

Freitag, d. 29. d. M., ist Gelegenheit
nach Berlin zu fahren beim Lohnfuhrmann
Schaaß, Leipzigerstraße.

Das Haus, Stadt-Fleischergasse No. 160,
ist zu verkaufen; Kauflustige wollen sich des-
halb im Hause selbst melden.

Am 20. d. M. Nachmittag ist ein Strick-
haken in Form eines Ankers, von dem Leip-
ziger Thore bis in die große Ulrichstraße ver-
loren worden; der ehrliche Finder wird gebe-
ten, selbigen gegen eine angemessene Beloh-
nung in der großen Märkerstraße No. 410.
zurückzugeben.

Gutes Mauer-Rohr in Schocken und
einzelnen Bunden, billigt No. 2014. Glau-
cha an der Kirche.

Neue Esperst. Hausflur-Platten in Quan-
titäten ebendasselbst.

Einem hochzuverehrenden in- und aus-
wärtigen Publikum zeige ich hierdurch erge-
benst an, daß ich mich als Schlosser und
Groß-Uhrmacher etablirt habe, und empfehle
mich im Verfertigen aller Arten Schlosser-
Arbeit, so wie im Verfertigen und Repariren
aller Gattungen Thurmuhren, und verspreche
bei möglichst billiger Preisstellung die schnellste
und reellste Bedienung.

Halle, Leipzigerstraße No. 289.

W. E. Ludwig,
Schlosser und Groß-Uhrmacher.